

# Ländliche Mobilität

*Henning Bombeck*

- Mobilis, movere, lat. – in Bewegung setzen

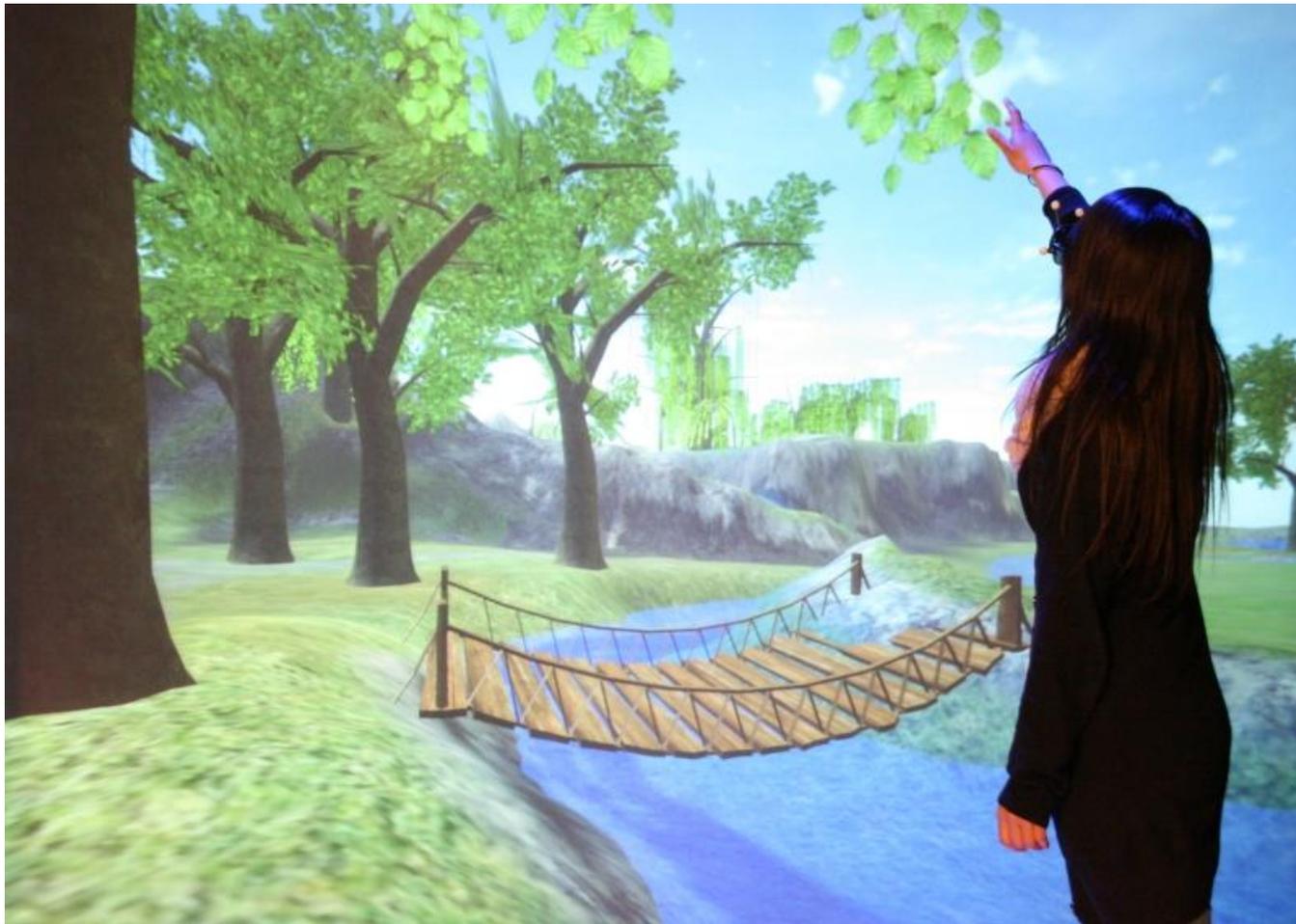




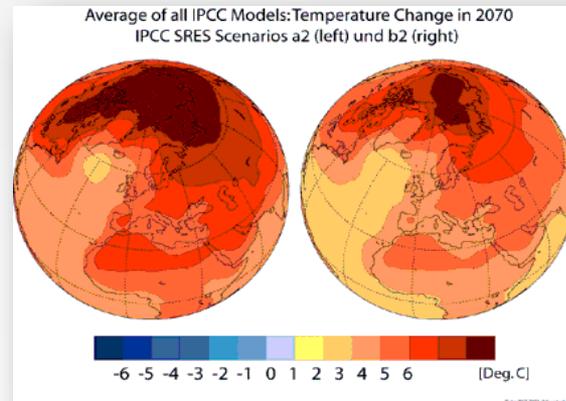
- Der Wechsel sozio-ökonomischer Positionen durch Personen/Gruppen



- Der Ortswechsel zwischen virtuellen Welten



- Klimawandel
- Energiekrise
- Effizienzpostulat



Der Verkehr  
widersetzt sich  
hartnäckig allen  
Reformversuchen –  
Überall sonst wird  
nach  
Effizienzsteigerungen  
gesucht



Quelle: Mohnheim 2014

- Maut? Option intelligenter Steuerung
- Bürgerticket? Option einer attraktiven Flat Rate
- BC 100 für Alle? Option einer bundesweiten Integration



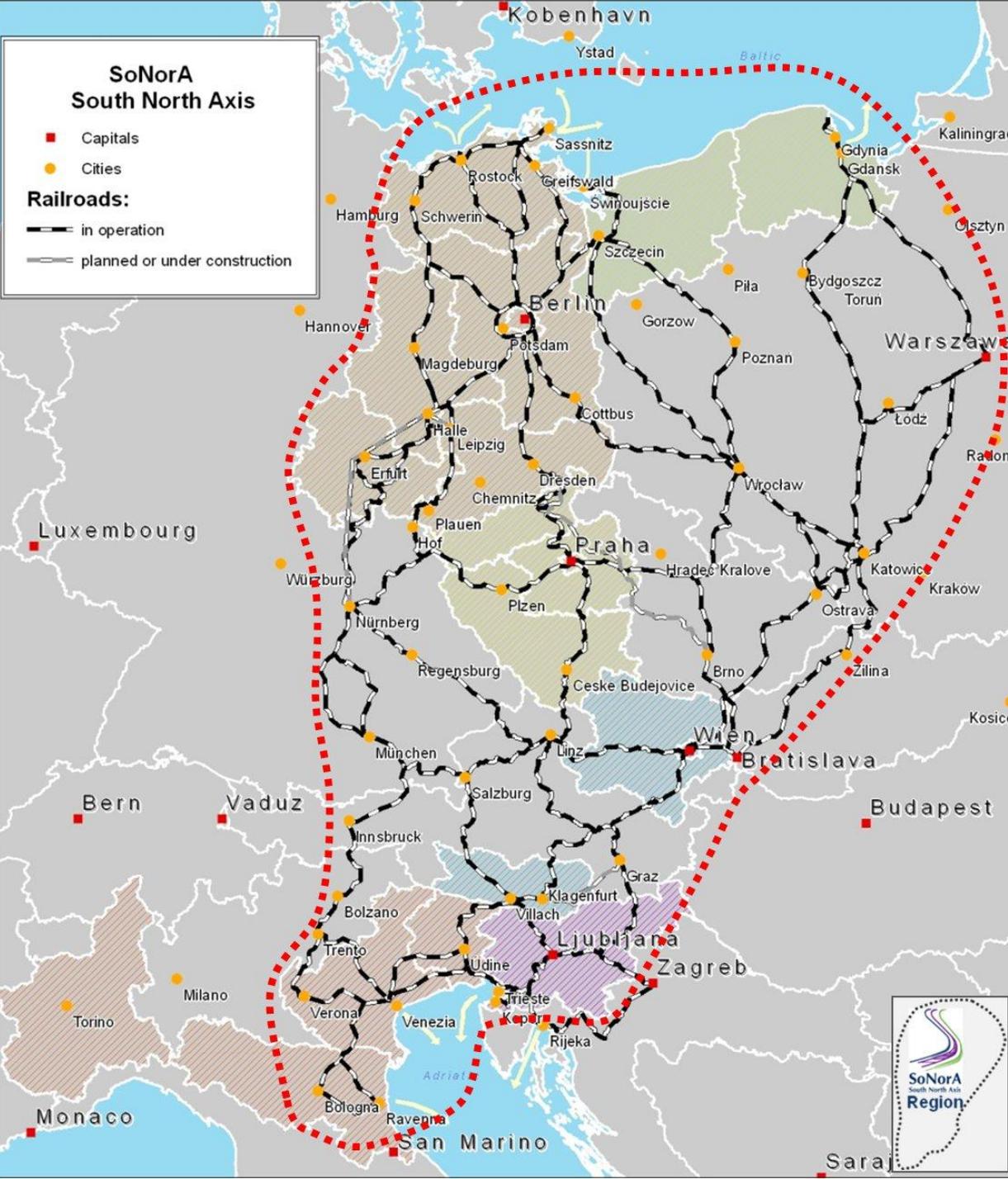
Quelle: Mohnheim 2014

**U-Bahn/ Stadtbahn/ Transrapid**  
in den Metropolen („Tunnelitis“)  
**Straßentunnel** als probate  
„Schein-Lösung“  
**Autobahnen** als angeblicher  
Entwicklungsmotor  
**Stuttgart 21** als Kapazitäts-  
Bremsen  
**ICE Hochgeschwindigkeit** als  
Korridorprojekt  
**Basismythos: ohne Auto**  
**geht es nicht**



Quelle: Mohnheim 2014

# Eine Frage des Maßstabes



Erschließungssituation  
Schiene  
M-V

# Eine Frage des Maßstabes



Erschließungssituation  
Straße  
M-V



- Die urbane Kulisse gilt als ÖV-affin.....
- ...warum fahren dann dort so viele Autos?
- ...weil die Einkommensrentner rein müssen
- ...weil die Schüler dort ins Gymnasium rauswollen
- ...weil die Funktion des „Stadtautos“ verkauft wird
- ...weil der Handel sagt, er lebe von Autos
- Der Ländliche Raum gilt als Autoland...
- ...weil ÖPNV nur als Massenverkehr gedacht wird, mit U-Bahn, S-Bahn und großen Fahrzeugen, das könne man sich dort nicht leisten...
- ...weil Politik dort nicht mehr als das Minimum des Schülerverkehrs finanzieren will
- ...weil dort angeblich „Automenschen“ leben

Quelle: Mohnheim 2014

- Straßenbau wird mythologisiert als Wachstumsmotor und Problemlöser, trotzdem wenig positive Effekte, allenfalls innerregionale
- Straßennetze streng hierarchisiert, von der BAB bis zum „Feldweg“, feste Standards, einheitliche Regelungen
- Maximale Priorität, trotz der Sonntagsreden, die Netze seien fertig und es ginge nur noch um den Bestandserhalt
- Straßen- und Parkraumbau bis in den letzten Winkel



Quelle: Mohnheim 2014

- Jahrzehntelanger **Kahlschlag** (Stilllegungen, Bahnhofschließungen, Abbau von Überhol-, Kreuzungs-, Gütergleisen, Weichen + Stückgutannahme)
- **IR-Einstellung** (Tod auf Raten in fast allen Regionen, jetzt macht der Fernbus Konkurrenz)
- **Kleinstaaterei** der Aufgabenträger und Verbünde (Tarife, Informationen, Fahrpläne, Anschlüsse)
- **Passivität** der Bürgermeister (ÖPNV als ungeliebte, freiwillige Aufgabe)
- **Passivität der EU** (kleine Grenzverkehre total unterentwickelt, satt dessen TEN)



Quelle: Mohnheim 2014



Foto: Bombeck

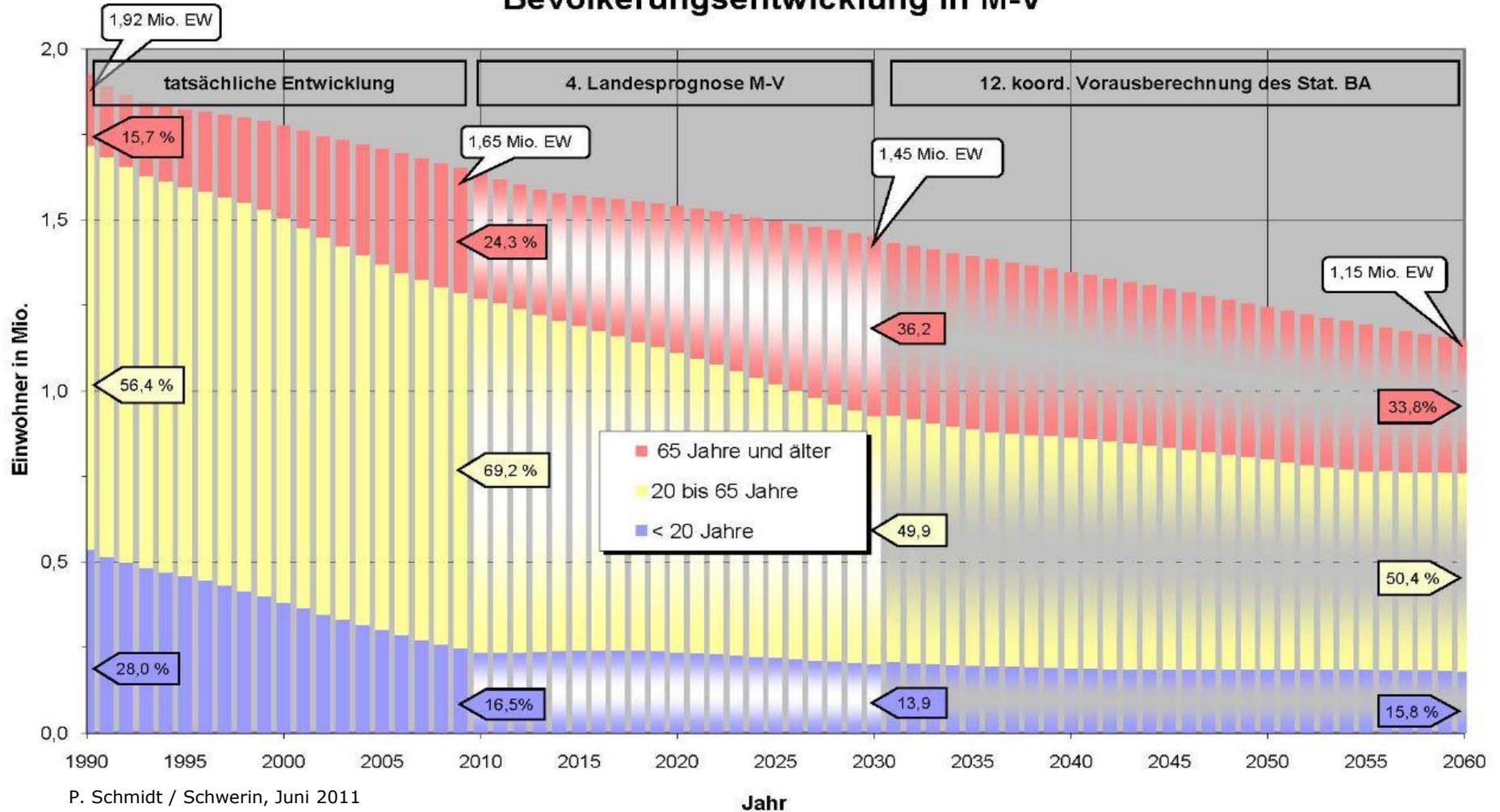
**Mobilitätsdienstleistungen ...**  
bringen Menschen zu Produkten/Diensten.

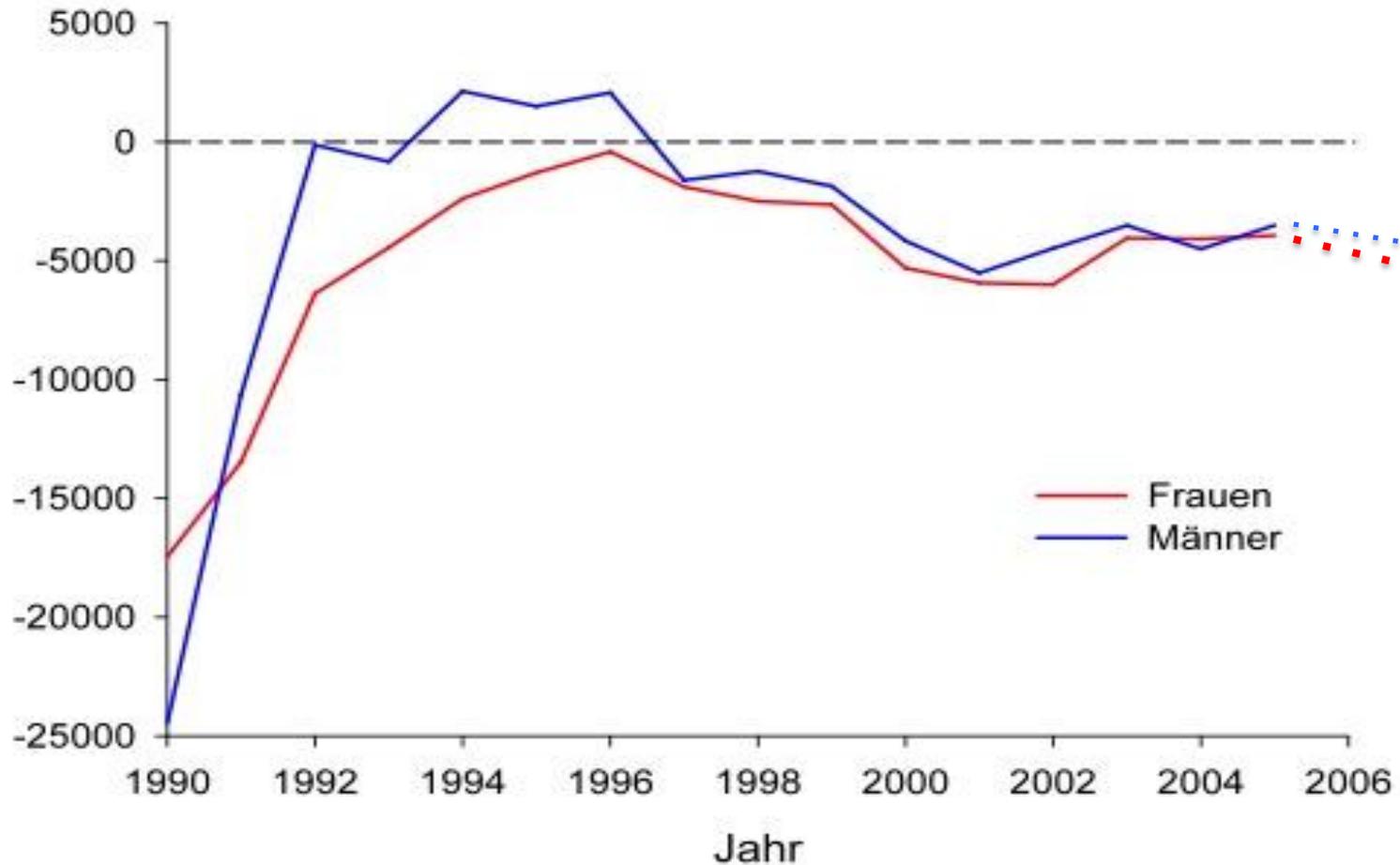


**Mobile Dienstleistungen ...**  
bringen Produkte/Dienste zu Menschen.



## Bevölkerungsentwicklung in M-V





Quelle: Statistisches Landesamt MV 2006; Max Plank Institut für demografische Forschung

## §1 des Regionalisierungsgesetzes

Gesetz zur Regionalisierung des öffentlichen Personennahverkehrs (RegG) vom 27. Dezember 1993:

*„Die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr ist eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge“*

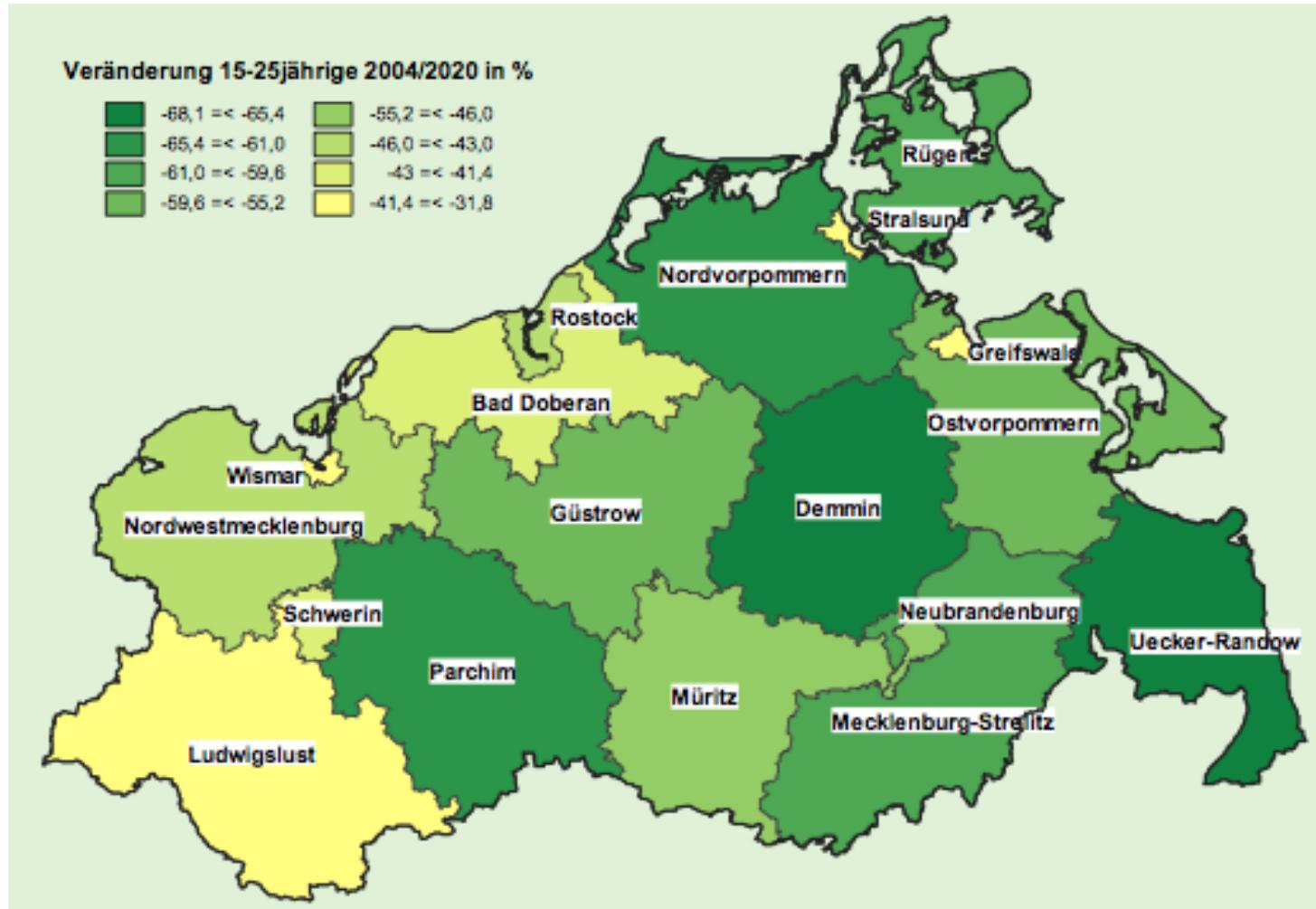
→ unabhängig vom Wohnort

# Lebensader – Schülertransport

## Die Situation des ÖPNV im ländlichen Raum



- Veränderung der Altersgruppe 15-25 jährige 2004 bis 2020 in %



Quelle: IAB regional 02/2007

## Annahme:

Schülerzahl sinkt besonders im ländlichen Raum  
Schulstandorte zunehmend konzentriert  
Schulen am falschen Ort

## Auswirkungen für Schülerbeförderung:

geringere Qualität der Schülerbeförderung (mehr  
Wartezeiten, längere Reisezeit, weniger Fahrten  
nachmittags)

## Auswirkung für alle

geringere Nutzbarkeit wegen unpassender Zeiten der  
Schulen  
öffentliches Geld für Schülerbeförderung steigt  
zunehmend freigestellte Verkehre als Lückenfüller  
(keine Lösung für andere Fahrgäste)



## Ausdünnung des ländlichen Straßennetzes

- Anbindung kleiner Orte zunehmend mit Umwegen
- Attraktivität des ÖPNV leidet stärker als die des MIV
- Rufbus: Einsatz deutlich erschwert => kein Problemlösung

## Instandhaltungsmängel

- Reduzierung der Durchschnittsgeschwindigkeit senkt Wirtschaftlichkeit (mehr Fahrzeit pro Kilometer)
- höherer Instandhaltungsaufwand/Wertverlust an Fahrzeugen
- Einsatz von Niederflurfahrzeugen (Barrierefreiheit) eingeschränkt



## Nahversorgung

- Reduzierung von Einzelhandelsgeschäften in Dörfern und Nahbereichszentren
- Zunahme des Anteils von großflächigem Einzelhandel außerhalb der gewachsenen Ortszentren mit schlechterer ÖPNV-Erreichbarkeit
- Schließung kleiner Lebensmittelgeschäften wg. hoher Transportkosten und sinkender Mengen
- steigende Preise für Lebensmittel für Menschen auf dem Land ohne Auto



## Medizinische Versorgung

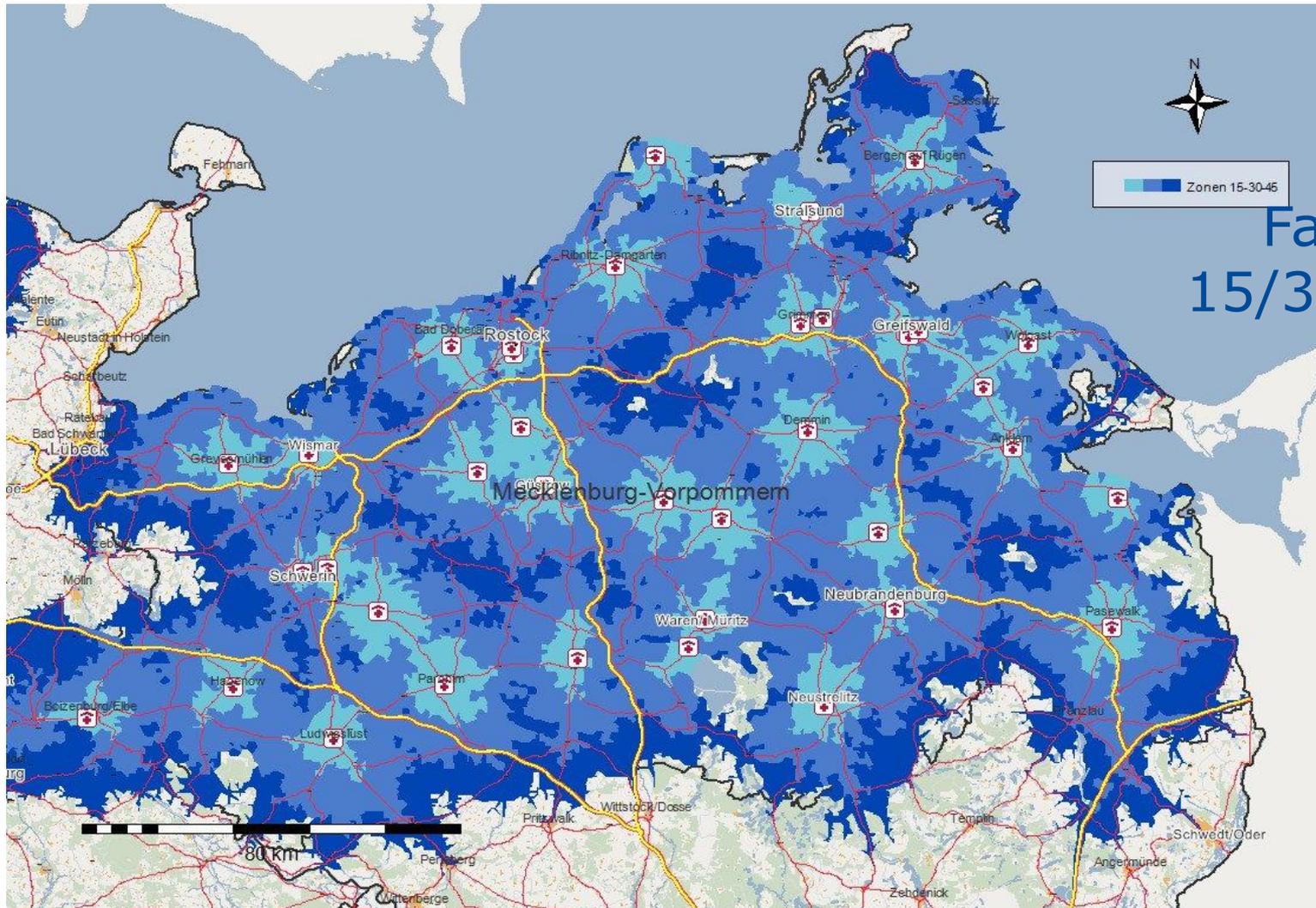
### Ärzte und Krankenhäuser

- reduzierter ÖPNV trifft auf reduzierte Standorte von Ärzten und Krankenhäusern
- ÖPNV immer weniger für Anfahrt zur Behandlung geeignet
- ohne flexibles ÖPNV-System keine Kooperation mit Krankenkassen wahrscheinlich

### Apotheken

- Bestellung von Arzneimitteln zunehmend
- Mengenrückgang und reduzierte Standorte von Ärzten dünnen Apothekennetz aus; Folge: Zustellung noch problematischer

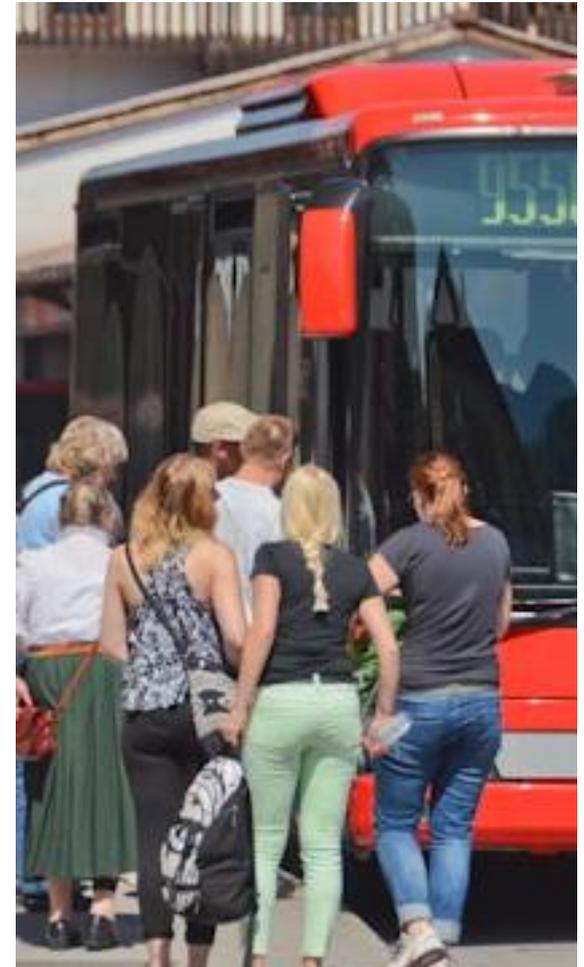




Fahrtzonen  
15/30/45 min

## Tourismus

- ÖPNV zunehmen nicht für Tourismus nutzbar
- Potenzial von Touristen aus den Großstädten ohne guten ÖPNV nicht erreichbar
- Reduzierung von SPNV-Strecken vergrößert Bereiche, die für Touristen ohne Auto schlecht erreichbar



## Zusammenfassung

- schlechter ÖPNV unterstützt Erosion
- negative Trends in den Fachresorts verstärken sich gegenseitig
- Standorte oftmals nicht mit ÖPNV kompatibel
- Produktion des ÖPNV wird teurer
- Qualität des ÖPNV wird schlechter

Folge: Akzeptanz für Finanzierung  
des ÖPNV steigt nicht automatisch  
(obwohl u.a. wg. Senioren nötig)

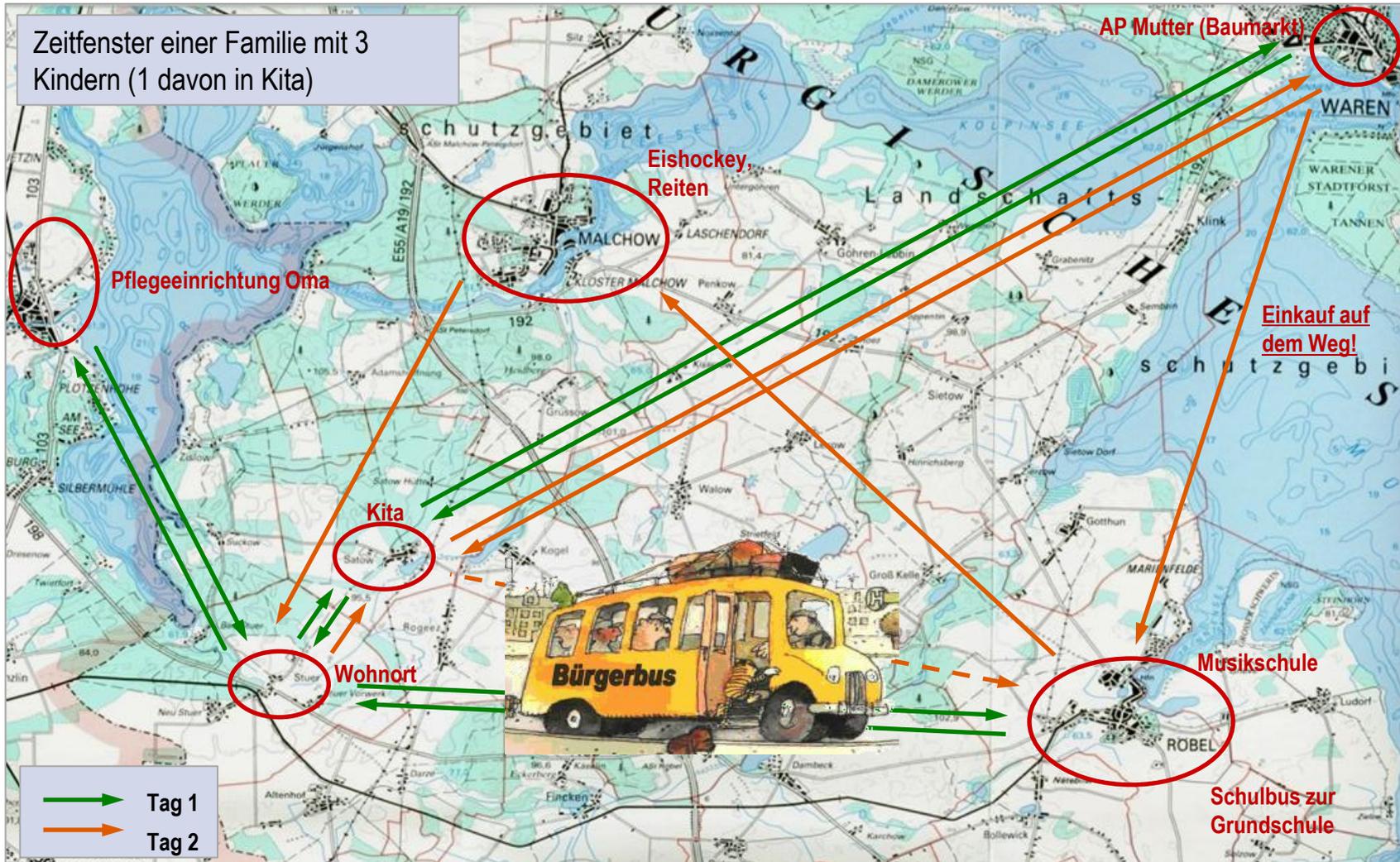


- wenige Passagiere  $\longleftrightarrow$  lange Strecken
- Fahrzeiten orientieren sich an Unterrichtszeiten
- immer weniger Passagiere
- System nicht wirtschaftlich  $\rightarrow$  Ausweichen auf alternative

Mobilitätsformen







## Mehrfach- und Mehrzwecknutzung

von Anlagen, Einrichtungen, Menschen =  
Entspezialisierung, Flexibilisierung

## Steigerung der Nachfrage

durch  
Abbau von Zugangshemmnissen und  
Abbau der metrischen und  
psychologischen Distanz

## Kooperation der Träger/ Anbieter =

Durchforstung von Doppel- oder  
Parallelsystemen

## Erweiterung

des Aufgabenspektrums  
**Kostenwahrheit** bei der Bepreisung  
von Leistungen und Netzen

**Selbsthilfe** bei der Leistungserbringung  
(Bürgerbus, Mitnahmedienste)



## Anrufbus im Flächenbetrieb

### Der kommt ja wie gerufen

Beispiel Ostholstein Angermünde

Barrierefreie Kleinbusse und PKW

\*\*\*

Von Haustür zu Haustür

\*\*\*

Abfahrtzeiten sind frei wählbar

\*\*\*

Fahrtwunsch muss vorher angemeldet werden

Daueraufträge sind möglich



[www.anrufbus.com](http://www.anrufbus.com)

# Netze kombinieren: Beispiel kombiBUS

Ausgangslage rückläufige Einwohnerzahlen und Fahrgastzahlen  
Fahrplan Bahn-Bus unvollständig integriert  
fehlende Anschlüsse erschweren ÖPNV-Nutzbarkeit

Konzept

1. Nutzung der Frachträume von Linienbussen für Gütertransport
2. Optimierung des Fahrplanangebotes nach dem Prinzip ITF



## Alternativen zum bedarfsgesteuerten ÖPNV

### Beispiel : Bürgerbus –Törpin

Projekt im Rahmen des Modellvorhabens "Neue Dorfmitte,, des Landes Mecklenburg-Vorpommern

wegbrechende Strukturen

\*\*\*

Ziel ist es,  
Grundversorgung in ländlichen Regionen  
aufrecht zu erhalten

\*\*\*

Mit dem Bürgerbus  
dieser Entwicklung kompensierend  
entgegenwirken

Bürgerbus = großer Aktionsradius



## Alternativen zum bedarfsgesteuerten ÖPNV

### Beispiel : Mitnahme im privaten PKW - Mitfahrgelegenheit

schnelles und preiswertes Ankommen

Ziel sind  
spontane Fahrgemeinschaften

\*\*\*

Anbietende und Suchende  
bilden eine Adhoc-Fahrgemeinschaften -  
Sie finden sich mittels mobiler Endgeräte

\*\*\*

Hierzu müssen Standort-, Ziel- und  
Kontextinformationen aktuell und  
kurzfristig ausgetauscht werden



## Zusteige – Mitnahme - System Trampen mit Vertrauen

Beispiel Wiesloch

Autofahrer erhalten Aufkleber fürs Fahrzeug,  
Mitfahrer ein Set mit Fahrzielkarten

\*\*\*

Typische Mitnahmeorte sind Bus-Haltestellen

\*\*\*

Anschlusskooperation mit Mitfahrzentrale im  
Internet geplant



[www.finc.de](http://www.finc.de)

## Anrufsammeltaxi

### Die letzten Kilometer ohne Linienbindung

Beispiel Losheim

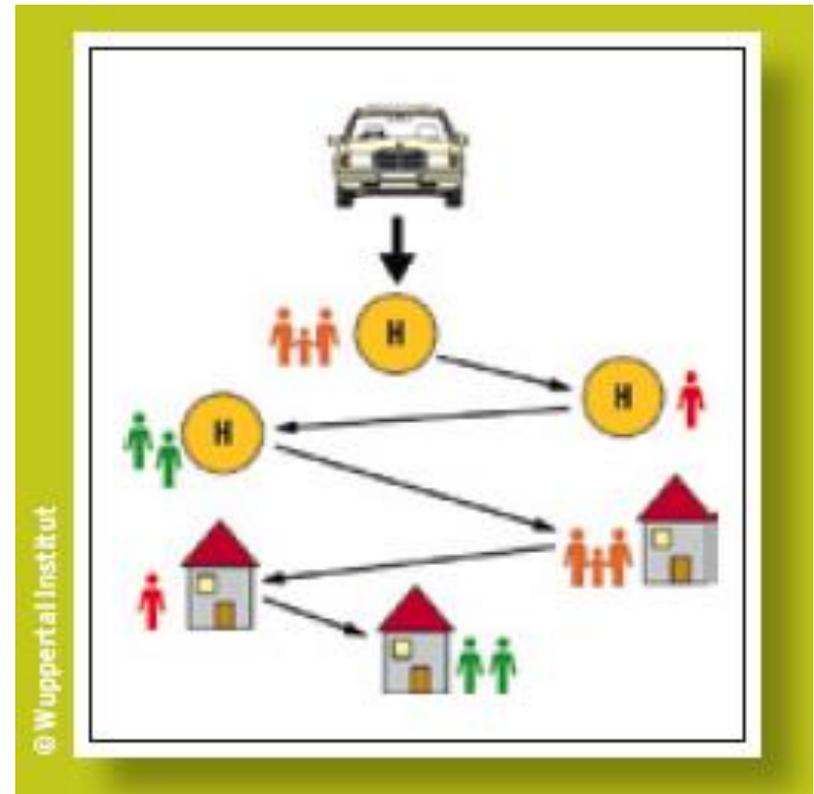
Eigens gekennzeichnete Taxen  
von Haltestelle zu Haustür

\*\*\*

Abfahrtzeiten sind vorgegeben  
Fahrtwünsche müssen angemeldet werden

\*\*\*

Mobil auch ohne eigenes Auto  
Entlastung familiärer Mobilität  
Schließt Fahrplanlücken



[www.anrufsammeltaxi.de](http://www.anrufsammeltaxi.de)

## Alternativen zum bedarfsgesteuerten ÖPNV

### Beispiel: Mitnahme durch Fahrdienst – Fahrdienste für Senioren

Am öffentlichen Leben teilnehmen möchte man in jedem Alter

Mobil, auch ohne eigenes Auto

#### typische Beispiele :

- Arztbesuche
- Krankenhausbesuche
- Kur- oder Reha-Einrichtung-Besuche
  
- Behördengänge
- Einkaufsfahrten
- Freizeitaktivitäten
- Privatbesuche



## Multibus

### Mehr Komfort bei gleichem Fahrpreis

Beispiel Heinsberg



Von der Haltestelle zur Haustür

\*\*\*

Abfahrtszeit frei wählbar

\*\*\*

Fahrtwunsch ist vorher anzumelden

\*\*\*

Kein Komfortzuschlag auf regulären Fahrpreis

Starke Nachfrage führte zu Wiedereinführung des Linienbetriebes

<http://www.ivp.tu-berlin.de/ufm-handbuch.pdf>

## Alternativen zum bedarfsgesteuerten ÖPNV

### Beispiel: Mobile und dezentrale Dienstleistungsformen

#### Rollender Supermarkt

Mobile Grundversorgung mit Dingen des  
täglichen Bedarfs

\*\*\*

Shopper in Schlappen – Einkauf vor der  
Haustür

\*\*\*

Fahrplan und feste Routen

\*\*\*

Berücksichtigung individueller Wünsche



## Mobile Bank – der fahrende Geldautomat Bargeld frei Haus

Beispiel Euskirchen

Umgebauter LKW als fahrende  
Bankfiliale

\*\*\*

fester Fahrplan: 1-2 x pro  
Woche vor Ort; alle üblichen  
Bankgeschäfte



## Diagnose daheim Mobiler Medizinischer Dienst – Grundversorgung durch qualifiziertes Pflegepersonal

Pflegepersonal und Arzthelferinnen mit  
zertifizierter Zusatzausbildung

\*\*\*

Hausarzt entscheidet über die zu  
delegierenden Tätigkeiten – Entlastung  
von Routineaufgaben

\*\*\*

Telemedizin: Zuschaltung von Arzt bei  
Bedarf



## Alternativen zum bedarfsgesteuerten ÖPNV

### Beispiel: Mobile und dezentrale Dienstleistungsformen

Fahrbibliothek - Müritzbibliotheksverein e. V.

Ziel ist es,  
Bildung und Kultur  
allen Bürgerinnen und Bürgern  
im  
ländlichen Raum  
zugänglich machen.



## Beispielprojekte – inmod

- 4 Teststrecken im MV, ab Juli 2012 ca. 3 Jahre
- Fahrzeugart abhängig von Frequentierung der Straße:



Busse (Hauptverkehrsstrecken)



Elektrofahrräder (Zubringerstraßen)



- Insg. 400 E-Fahrräder
- Nutzergruppen: Einwohner, Pendler, Touristen

# Beispiel Grambow



## Beispiel Grambow





Beispiel Grambow

Hier baut  
der Förderverein  
„Unser Grambow“ e.V.  
und die „Unser Dorfladen  
Grambow eG in Kürze  
einen **DORFLADEN**  
für Sie

## Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben

1. **Betreuungsangeboten** für Kinder, Menschen mit Behinderung, Hilfs- und Pflegebedürftige ?
2. Erreichbarkeit von Betreuungseinrichtungen, Schulen und Ausbildungsstätten?
3. **Familienverantwortung** (Betreuung von Kindern, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigen?)
4. Beteiligung **Arbeitgeber/Arbeitnehmervertretungen** u.a. Akteure an der Gestaltung familienfreundlicher Arbeits- und Lebensbedingungen?

## Arbeiten um Haus und Hof

(gärtnerische Leistungen: Gartenarbeit, Rasenpflege, Laubfegen, Winterdienst, Streudienst, Reparaturen aller Art, Bau- und Renovierungsmaßnahmen: z.B. Einrichtung von Sonnenschutzanlagen und Reinigung, Fassadenreinigung, Bauendreinigung, Abrissarbeiten, Ausbesserungen von Gehwegen, Säubern von Dachrinnen, Aufstellen, Streichen, Reinigen und Reparieren von Zäunen)

## Haushaltsdienstleistungen

(Komplett Reinigung, Fensterreinigung (Glas und Rahmen), Bügeln, Reinigen der Wäsche, Teppichreinigung, Umzugsreinigung, Bauendreinigung, Aufräumarbeiten, Demontage und Montage von Möbeln, Fenstern und Türen)

## Seniorenbetreuung

(im Haus soweit nicht durch den Pflegedienst abgedeckt, Gespräche, Kaffeekränzchen, Gesellschaftsspiele, Spaziergänge, Begleitung bei Arztbesuchen, Kirchgängen, Theaterbesuchen und vielen anderen Aktivitäten, Betreuung, wenn Angehörige um Urlaub sind oder aus anderen Gründen nicht anwesend sein können, Vermittlung von Pflegeleistungen, Hilfestellung bei der Suche von Plätzen im betreuten Wohnen oder auch Pflegeheimplätzen, Fahrdienste, Einkaufsservice, nächtliche Kontrollbesuche sind möglich)

## Für das Kind und Körperpflege

(Kinderbetreuung außerhalb der Kita- Öffnungszeiten, Oma – Opa- Patenschaft, Außerschulische Nachhilfen und Sonderkurse, Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Fahrdienste, Windelservice)

## Partyservice & Informatik

(Veranstaltungsplanung, Catering, Künstlerbuchung, Ausstattung von Events, Imbiss, Vertriebspartner verschiedener Internet – und Telefonanbieter, Büro & Netzwerktechnik, Verkauf, Reparatur und Installation von Heimelektronik)

## Haustiere

(Betreuung, Fütterung, Hundefriseur, Hundeschule: Arbeiten mit Problemhunden)

# Familienservice Lohmen



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
07.30 Uhr	<b>Bäcker</b> Blum, Passow Gartenstr. 6-7		<b>Annahme</b> Wäsche in der Familien- service - Agentur	<b>Abholung</b> Wäsche in der Familien- service - Agentur	<b>Bäcker</b> Blum, Passow Gartenstr. 6-7	<b>Bäcker</b> Blum, Passow Gartenstr. 6-7
07.50 Uhr	Lindenhof, Garderstr. 1	<b>Bäcker</b> Jonsson, Wendhof Dorfstr. 2-3	(Touristin- formation) Dorfstr. 12	(Touristin- formation) Dorfstr. 12	Lindenhof, Garderstr. 1	<b>Bäcker</b> Jonsson, Wendhof Dorfstr. 2-3
8.00 Uhr		Dorfstr. 12	Dorfstr. 12		<b>14 - tägig / gerade Kalenderwoche</b>	<b>Dorfstr. 12</b>
08.10 Uhr		Forststr. 6			<b>Mecklenburger Landpute, Severin</b>	<b>Forststr. 6</b>
08.15 Uhr		Gartenstr. 3			Dorfstr. 4	<b>Gartenstr. 3</b>
08.20 Uhr					Dorfstr. 12	
08.30 Uhr					Forststr. 6	Dorfstr. 4
08.35 Uhr	Dorfstr. 4			Dorfstr. 4	Forststr. 17	
08.40 Uhr					Chausseestr. 13	
08.45 Uhr					Molkerie Barg 5	
08.50 Uhr					Chausseestr. 16	
09.00 Uhr	<b>Sparkassen-Bus</b> Dorfstr. 12, vor der Touristinformation					<b>Bäcker</b>
09.10 Uhr						<b>Behrens, Plau am See</b>
09.15 Uhr	OstseeSparkasse Rostock				<b>Petra`s Früchteshop, Zülow</b>	<b>Am Anger 3/4 Gartenstr. 9</b>
09.20 Uhr						
09.30 Uhr					<b>09.30 Uhr - Gartenstr. 3</b>	
11.45 Uhr					<b>09.45 Uhr - Altenhagen</b>	
12.00 Uhr					<b>10.00 Uhr - Dorfstr. 3-4</b>	
13.00 Uhr				<b>Fleischerei Bellin</b> Dorfstr. 2 - 3 Forststr. 6	<b>10.15 Uhr - Dorfstr. 12</b>	
				Lindenhof, Garderstr. 1 Gartenstr. 3	<b>10.20 Uhr - Am Anger 1-4</b>	
13.45 Uhr					<b>10.30 - 10.45 Uhr</b> Betreutes Wohnen	
15.00 Uhr		<b>Bäcker</b> Backhus, Güstrow Seniorenlandsitz			<b>10.45 Uhr - Forstr. 6</b>	<b>Bäcker</b>
		Forststr. 6			<b>10.55 Uhr - Lindenhof, Gartenstr. 1</b>	<b>Backhus, Güstrow</b> Seniorenlandsitz
15.15 Uhr		Forststr. 8			<b>11.00 - 11.30 Uhr</b>	<b>Forststr. 6</b>
15.20 Uhr		Forststr. 13/14			Alten- und Pflegeheim, Molkerieberg 1	<b>Forststr. 8</b>
15.30 Uhr		Forststr. 17				<b>Forststr. 13/14</b>
15.35 Uhr		Lindenhof, Garderstr. 1				<b>Forststr. 17</b>
15.40 Uhr		Gartenstr. 8				<b>Lindenhof, Garderstr. 1</b>
15.50 Uhr		Altenhäger Weg				<b>Gartenstr. 8</b>
16.10 Uhr						<b>Altenhäger Weg</b>



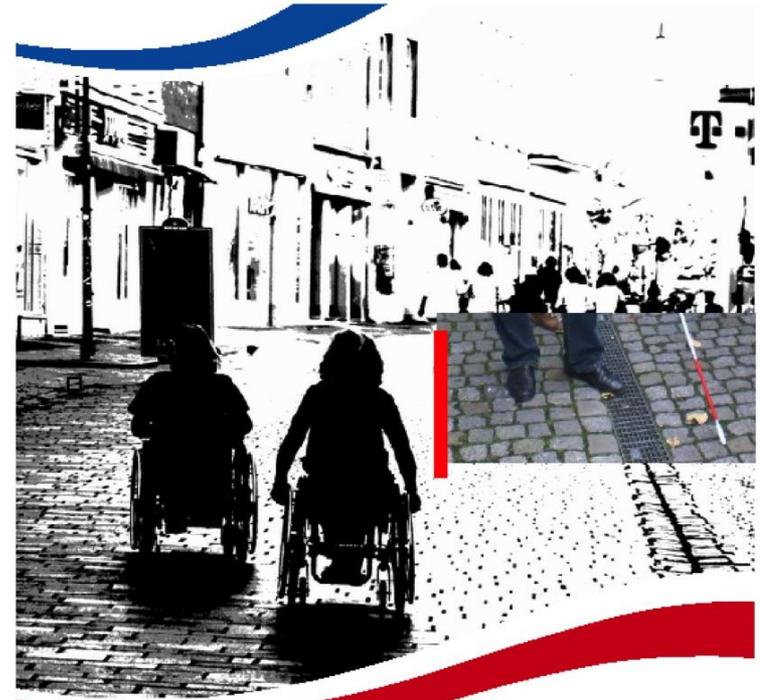
Beispiel Grambow

## Was bedeutet barrierefrei?

Jeder Mensch kann unabhängig von einer eventuell vorhanden Behinderung Gegenstände, Medien und Einrichtungen uneingeschränkt und selbstständig nutzen

Eine Barriere könnte z.B. sein:

Bordsteinkanten  
Zu schmale Türen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

